

B/ DUR

vitamin **B**
fit für den VEREIN

N° 33 November 2015

Vereinsgeschichte(n)



Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent

Die Fachstelle vitamin B unterstützt Vereinsvorstände mit Information, Beratung und Weiterbildung. vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent.

Vereins- geschichte(n) sichtbar machen



Gemeinde Zollikon, Foto: Thomas Entzeroth



Wenn ich auf alte Fotos von Vereinen stosse, bin ich immer sehr berührt von der Geschichte, die sie erzählen. Ich frage mich dann zum Beispiel, wer die Leute auf der Turnerpyramide waren, und ob das Bild im Vereinsarchiv aufbewahrt wird. Vereinsarchive sind lebendige Geschichte. Sie geben dem Verein ein Gesicht und sind eine Goldgrube für Publikationen oder Ausstellungen. Zum 15-jährigen Jubiläum von vitamin B haben wir die Historikerin Beatrice Schumacher beauftragt, die Geschichte der Vereine in der Schweiz aufzuarbeiten. Dieser B-Dur dreht sich darum ganz um Vereinsgeschichte(n) – lassen Sie sich davon zu Ideen für Ihr eigenes Vereinsarchiv inspirieren!

Cornelia Hürzeler, Migros-Kulturprozent, Trägerschaft von vitamin B



Fachartikel:
**Vereine und die Schweiz –
die Schweiz und ihre Vereine**
Dr. Beatrice Schumacher
Erscheint Anfang 2016



Vereine – gestern, heute, morgen

Von Maja Graf, Fachstelle vitamin B | Nach einer Vorlage von Dr. Beatrice Schumacher, Historikerin

Die Geschichte der Vereine in der Schweiz ist wenig erforscht. Deshalb hat vitamin B einen historischen Fachartikel zu diesem Thema in Auftrag gegeben. Der Artikel gliedert sich in verschiedene Themenbereiche und gibt Antworten auf folgende offene Fragen:

Vereine und die Schweiz – die Schweiz und ihre Vereine

Vereine entstanden in der Schweiz sehr früh, schon im 18. und frühen 19. Jahrhundert, und in grosser Zahl. Bis heute gelten sie als Ausdruck bürgerlicher Initiative und volkstümlicher Kultur, des Handelns von unten und einer starken zivilgesellschaftlichen Tradition, kurz als typisch schweizerisch. Warum ist das so?

Privat oder öffentlich? Oder beides?

Individuelle Motive haben für das Engagement in einem Verein schon immer eine Rolle gespielt. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Vereine auch rund um gruppenspezifische Interessen gegründet. Welche Funktionen haben Vereine als private Akteure in und gegenüber der Öffentlichkeit? Wo ist ihr Handlungsspielraum zwischen «privater» und «öffentlicher» Sphäre?

Männer und Frauen

Das «klassische» Vereinswesen gilt seit jeher als Männerdomäne. Frauen hatten daran als Ehefrauen, Töchter oder Schwestern teil. Neben einer dominant männlichen Vereinswelt entstanden nach und nach separierte weibliche und mit der Zeit auch gemischte Vereine. Was ist die Bedeutung von Vereinen für die Ausbildung von Männlichkeit? Welche Rolle spielten Frauen im «Männer-Vereinswesen»? Und welche Rolle spielt das Geschlecht heute?

Vereine brauchen Ressourcen

Vereine können die materiellen Ressourcen, die sie benötigen, nur in kleinem Umfang selber generieren. Sie sind auf materielle Unterstützung angewiesen. Diese können von Privaten oder der Privatwirtschaft (etwa durch Sponsoring) stammen, oder auch aus der öffentlichen Hand. Welche Bedeutung hatten und haben Staat, Militär, Wirtschaft, und Kirche für das Vereinswesen?

Vereint!

Erfahrungen einer Ausstellungsmacherin

Von Mirjam Bernegger,
Leiterin Ortsmuseum Zollikon

In der Sonderausstellung «Vereint!» bot das Ortsmuseum Zollikon Vereinen eine Plattform für die Präsentation ihrer Tätigkeit und Geschichte(n). Das Interesse war gross, viele wollten mitmachen. Damit in der Ausstellung alle ihren gebührenden Platz erhielten, plante ich anstelle einer einzigen langen Ausstellung zwei Ausstellungs-teile von je vier Monaten, in welchen wir unterschiedliche Vereine zeigten. Insgesamt fanden so achtzehn Vereine Platz in der Ausstellung, z. B. der Chramschoopf, der Eisstockclub, der Hundesport oder der Verschönerungsverein.

Aktuelles und Vergangenes beleuchten

Für die Vorbereitung waren folgende Fragen wegweisend: Welche Persönlichkeiten prägen den Verein? Was macht den Verein attraktiv? Gibt es lustige Vereinsanekdoten? Gibt es visuell ansprechendes Material oder muss etwas inszeniert werden? Die Beteiligten waren sich einig: die Ausstellung sollte sowohl die aktuelle Vereinsidentität und -tätigkeit präsentieren, wie auch die Vergangenheit beleuchten.

Vereinschronik als Angelpunkt

Die Ausstellungsvorbereitung zeigte, dass der Umgang mit der eigenen Geschichte in den Vereinen sehr verschieden ist. Nicht bei allen ist der Zugang zu alten Unterlagen gewährleistet. Manchmal ist das Vereinsarchiv bestens organisiert, aber lange nicht immer. Bei einigen gibt es klare Zuständigkeiten für das Archiv, bei anderen ist die Pflege eher zufällig. Für die Ausstellung hatte Glück, wer auf eine publizierte Vereinschronik zurückgreifen konnte. So hatte z. B. der Frauenchor anlässlich des 100-jährigen Jubiläums eine Chronik publiziert und alle Vereinsdokumente geordnet in einem Fotobuch präsentiert. Tonaufnahmen seiner Konzerte dokumentieren die Entwicklung des Vereins und wurden für die Ausstellung digitalisiert.

Geschichte interessiert auch Junge

Aber nicht nur ältere Frauen nehmen sich Zeit, die Vergangenheit ihres Vereins aufzuarbeiten. Im Sportclub hatte z. B. ein junger Journalist fünf Jahrzehnte Vereinsgeschichte recherchiert, Fotomaterial aufgespürt und Interviews mit ehemaligen lokalen Fussballlegenden geführt. Als Herausgeber der Jubiläumszeitschrift sammelte er Erfahrungen, die ihm beruflich weiterhelfen. Die Zusammenarbeit von Vereinen und Museum war interessant. Die Vereine erhielten Einblick in die Museumsarbeit und als Ausstellungsmacherin konnte ich aufzeigen, warum es sich lohnt, Vereinsgeschichte(n) zu dokumentieren.



«Das muesch emal läse!»

Interview mit Bea Cornaz, Frauenverein Bülach
Von Maja Graf, Fachstelle vitamin B

Nach ihrem Amtsantritt als Präsidentin hat sich Bea Cornaz für ein zeitgemässes Vereinsarchiv eingesetzt.

Bea Cornaz, wie seid Ihr beim Aufbau Eures Archivs vorgegangen? Wir suchten zwei Vereinsmitglieder, die bereit waren, den Kurs «10 Schritte zum Vereinsarchiv» zu absolvieren. Eine der beiden Frauen

stellte sich anschliessend als Archivarin zur Verfügung. Zusammen sichteten wir das bestehende Archiv. Wir erstellten ein Budget, setzten einen Zeitrahmen und schätzten ab, wie viele Helferinnen wir brauchen. In einer nächsten Phase entschieden die Archivarin und ich, was gemäss Richtlinien archivrelevant war. Beim Ordnen des Materials unterstützten uns jeweils 4-6 Frauen aus dem Verein. Für diese Kurzeinsätze von 3-4 Stunden fanden wir problemlos Helferinnen.

Was war Euch wichtig? Ganz wichtig war uns die Wertschätzung dieser Fleissarbeit. Deshalb lud ich die freiwilligen Helferinnen zum Essen zu mir nach Hause ein. An Anlässen wies ich auf ihre Mitarbeit hin und schliesslich organisierten wir eine Archiv-Besichtigung durch alle unsere Arbeitsgruppenleiterinnen.

Wie habt Ihr den Aufbau des Archivs erlebt? Unser Verein ist 148 Jahre alt, da kommt viel Papier zusammen. Der Aufwand für das neue Archiv war gross. Obwohl das nach einer trockenen Arbeit aussieht, habe ich sie als höchst spannend und informativ erlebt. Schon oft war ich seither froh, dass ich im Archiv etwas nachschauen konnte. Dass auch die Helferinnen Freude erlebten, zeigte sich in Ausrufen wie «Das muesch emal läse!» oder «Unglaublich, was wir in den vergangenen Jahren geleistet haben!».

Weitere Tipps für Ihr Vereinsarchiv finden Sie in der Arbeitshilfe «Vereinsarchiv» unter www.vitaminb.ch/arbeitshilfen

So kommen Sie zu einem Vereinsarchiv

Von Maja Graf und Fanni Dahinden,
Fachstelle vitamin B

Motivieren Sie Mitglieder für eine Weiterbildung!

1 Bieten Sie interessierten Vereinsmitgliedern eine kostenlose Teilnahme am Kurs «In 10 Schritten zum Vereinsarchiv» des Staatsarchivs Aargau an.

Suchen Sie eine Fachkraft!

2 Vielleicht gibt es in Ihrem Verein oder in Ihrer Umgebung einen (pensionierten) Historiker oder eine Historikerin, die gerne mithelfen?

Verschaffen Sie sich einen Überblick!

3 Sichten Sie bestehendes Material und entscheiden Sie, was gesammelt werden soll.

Erstellen Sie einen Archivplan!

4 Dieser definiert Stichworte bzw. Hauptgruppen (z. B. Gründung, Mitgliederversammlung, Vereinsleitung, Finanzen, Mitgliederadministration, Tätigkeit, Kontakte, usw.).

Erstellen Sie ein Budget!

5 Schätzen Sie die Kosten für Aufbewahrungsmaterialien ab und erstellen Sie einen Zeitplan.

Fragen Sie Ihre Mitglieder um Mithilfe an!

6 Viele Menschen sammeln selber und sind gerne bereit, ihre Erinnerungen oder gar ihre Sammlungen zu teilen. Andere helfen mit Freude bei der Sichtung des Archivmaterials mit.

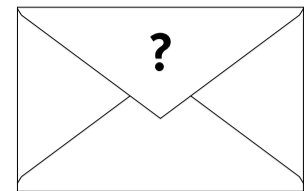
Suchen Sie nach Material!

7 Schreiben Sie vereinsintern, auf der Website oder in der Lokalzeitung einen Wettbewerb aus, in welchem rares Fotomaterial, lustige Anekdoten, alte Zeitungsberichte gesucht werden.

Machen Sie die Vereinsgeschichte sichtbar!

8 Zeigen Sie Ihre Vereinsgeschichte mit Text und Bild auf der Vereins-Website, in einer Ausstellung, auf Plakaten, in einer Festschrift. Auch die Gemeinde-Website kann Raum bieten für die Geschichte ihrer Vereine. Wecken Sie das Interesse an der eigenen Vereinsgeschichte mit einem Quiz oder mit einem (einfachen) Video auf der Website. Laden Sie Mitglieder und Interessierte zu einer Besichtigung des Vereinsarchivs ein.

Beispiele und Ideen zur Darstellung der Vereinsgeschichte finden Sie unter www.vitaminb.ch/vereinsgeschichten



Fragen an vitamin B

Beantwortet von Christa Camponovo,
Fachstelle vitamin B

Wir sind daran, einen Verein zu gründen, der eine neue Sportart in der Gemeinde lancieren will. Können wir in den Statuten schreiben, dass bei einer Auflösung des Vereins der Liquidationserlös zur Verwaltung der Gemeinde übergeben wird? (Falls ein neuer Verein mit den gleichen Zielen gegründet wird.) Ebenso soll im Auflösungsartikel stehen, dass die Vereinsakten der Gemeinde zur Archivierung übergeben werden. Ist das korrekt? «Grundsätzlich sollten die Statuten keine Bestimmungen enthalten, welche auch Dritte betreffen, wenn diese nicht ausdrücklich mit einer solchen Regelung einverstanden sind. Konkret heisst das, dass der Verein sich bei der Gemeinde erkundigen muss, ob sie einverstanden ist, das Geld zu verwalten und die Vereinsakten zu archivieren.»



Christa Camponovo ist bei vitamin B für die Beratung verantwortlich. Weitere Antworten auf Fragen finden Sie in unseren FAQ und der Stichwortsuche mit 500 Begriffen rund um die Vereinsarbeit. [→ www.vitaminb.ch/a-z](http://www.vitaminb.ch/a-z)

In unserem Vorstand ist ein Streit um die Frage ausgebrochen, wie alt der Verein sei. Der Verein wurde vor 19 Jahren gegründet. Vor 5 Jahren bekam er einen neuen Namen, der Zweck wurde leicht geändert und der gesamte Vorstand ausgetauscht. Der jetzige Präsident behauptet, der Verein sei erst 5 und nicht bereits 19 Jahre alt. Was stimmt? «Ein Indiz dafür, dass Ihr Verein seit seiner Gründung besteht, ist die Tatsache, dass der Verein nie aufgelöst wurde. Der Name eines Vereins ist Bestandteil der Statuten, meistens im ersten Artikel zusammen mit dem Zweck erwähnt. Die Statuten können geändert werden, also auch Namensgebung oder Zweck. Das Gesetz sagt dazu aber in Art. 74 ZGB: «Eine Umwandlung des Vereinszwecks kann keinem Mitglied zugemutet werden». Bei einer Umwandlung des Zwecks (nicht bloss einer Anpassung) kann ein Mitglied also per sofort aus dem Verein austreten, der Verein bleibt aber weiterhin bestehen. Fazit: Sie können nächstes Jahr das 20-jährige Bestehen des Vereins feiern.»

Mit Energie und Ideen zu einer neuen Basler Stadtgeschichte



Vorstandsmitglieder Verein
Basler
Geschichte

Die Geschichte der Stadt Basel zum Gegenstand öffentlichen Interesses machen – der Verein Basler Geschichte hat sich ein anspruchsvolles Ziel gesetzt. Auftakt dafür waren Aktionen an zentralen Plätzen der Stadt. Jetzt ist das Anliegen auf der politischen Bühne angekommen.

Sie war nicht zu übersehen: Die riesige, rotweisse Boje, die im Sommer 2014 im Rahmen des Projekts «Stadt.Geschichte. Basel» an zwölf geschichtsträchtigen Orten in Basel und Riehen landete. Überall, wo die Wanderboje Halt machte, kamen freiwillige Helfer(innen) mit den Passant(inn)en ins Gespräch. Sie fragten danach, was diese schon immer über die Stadtgeschichte wissen wollten, nach Wünschen,

Ideen, Anregungen zu einer Basler Geschichte. 800 Einträge kamen zusammen, von Hand geschrieben und mit Namen unterzeichnet – jetzt liegen sie gebündelt in sechs dicken, ringgebundenen Büchern beim Verein Basler Geschichte. Insgesamt waren bei der Aktion «Wanderboje» 70 aktive Vereinsmitglieder und Studierende im Einsatz: Sie betreuten Stände, organisierten das Rahmenprogramm und halfen beim Abschlussfest im St. Johannis-Park mit. Im Herbst 2015 präsentierte der Vorstand die Resultate der Aktion an einer Veranstaltung zunächst vereinsintern.

Verbundenheit mit der Stadtgeschichte

Das breite Interesse für das Projekt zeugt von der Verbundenheit der Bevölke-

rung mit der Stadt und vom Bedürfnis, mehr über die Geschichte des bedeutenden Kulturplatzes und Industriestandorts zu erfahren. «Über Basel gibt es eine Vielzahl historischer Werke: zu Geschichte und Brauchtum, zu den Stadtquartieren, zur Baukultur und vielem anderem mehr», meint Vereinspräsident und Historiker Robert Labhardt, «dagegen fehlt uns eine aktuelle, umfassende Stadtgeschichte, so wie andere Kantone mehrbändige Kantongeschichten besitzen.» Der Verein Basler Geschichte will diese Lücke füllen. Drei Vorstösse, die dem Anliegen des Vereins Nachdruck verleihen, wurden 2011 im Basler Kantonsparlament eingereicht. Der Verein hofft, dass die Regierung dem Projekt zustimmt. Erwartet wird der Entscheid auf Anfang 2016. Ob es noch zu einer kantonalen Abstimmung kommt, ist offen.

Gedruckt und im Netz

Das Konzept für die neue Stadtgeschichte wurde in intensiver, dreieinhalbjähriger Arbeit entwickelt. Geplant sind zehn kleinformatige Bücher und ein illustrierter Überblicksband. Gleichzeitig soll ein Online-Portal mit Datenbank aufgeschaltet werden. Diese kann laufend weitergeführt werden – ein aufwändiges Vorhaben. Robert Labhardt stellt klar: «Der Verein wird dieses Gesamtwerk nicht selbst schreiben, sondern organisatorisch

wirken. Wir stellen uns vor, eine Gruppe von etwa zehn Historikerinnen und Historikern könnte die Arbeit an diesem umfassenden Werk übernehmen, begleitet von einem Herausbergremium und einer Projektleitung.» Man rechnet mit einer Projektdauer von acht Jahren und Kosten von knapp 11 Millionen Franken. Sobald der Basler Grossrat den Vorstoss gutheisst, wird sich der Verein Basler Geschichte daran machen, die Finanzierung zu sichern.

Erlebbar Geschichte

«Wir wollen unser Anliegen sehr breit streuen und mit verschiedensten Institutionen zusammenarbeiten», betonen die Vorstandsmitglieder Christine Hatz und Oswald Inglin. Was ihnen vorschwebt, ist ein Geschichtswerk, das Lust aufs Lesen macht und Zusammenhänge erschliesst. Geschichte soll damit erlebbar werden. Denn das zeigten die Reaktionen auf die Wanderboje: Viele Baslerinnen und Basler möchten mehr wissen über Stadtentwicklung, Industrialisierung und die Basler Chemie, über Armut, Migration und den Alltag in früheren Zeiten.

Mitgliederzahl: 200
Anzahl Vorstandsmitglieder: 9
Gegründet: 2011
Mitgliederbeitrag: Fr. 50
→ www.baslergeschichte.ch

2016

Bildungszentrum für
Erwachsene BiZE
Riesbachstrasse 11
8008 Zürich

Weiterbildung Vorstands-Seminare

Wie immer bietet vitamin B Seminar-Klassiker wie «Präsidium I Vorstandsführung», «Fundraising» oder «Vereinsfinanzen» an. Neu sind 2016 «Crowdfunding» und «Wirkungsvoll auftreten».

IMPULS-Veranstaltungen

Die Vorabend-Veranstaltungen «IMPULS» bestehen aus einem Fachinput und anschliessendem Vernetzungs-Apéro. 2016 widmen sie sich z.B. rechtlichen Stolpersteinen im Internet oder der Suche nach Vorstandsmitgliedern.

IMPULS «Vereinsgeschichte(n) sichtbar machen»

mit Mirjam Bernegger, Barbara Bräm und Beatrice Schumacher
MO, 4. April 2016, 18.15-19.45 Uhr (anschliessend Apéro)

Weitere Informationen und Anmeldung unter
→ www.vitaminb.ch/bildung

Migros-
Genossenschafts-Bund
Migros Hochhaus
Limmatplatz, 4. Stock,
8005 Zürich



Neu erschienen Notizen für den Verein

In unserem Shop können Sie das Jubiläums-Notizheft günstig beziehen – zum Beispiel als Weihnachtsgeschenk für Ihre Vorstandskolleg(inn)en! Kernstück des Notizhefts bilden 15 Empfehlungen für eine gelungene Vereinsarbeit, ergänzt durch Praxistipps von Vorstandsmitgliedern und witzigen Illustrationen von Barbara Ehrbar.

→ www.vitaminb.ch/publikationen/bestellen



B/ DUR

Thema N° 34 – Mai 2016
Fundraising/
Mittelbeschaffung

Fachstelle vitamin B

Gasometerstrasse 9
8005 Zürich
info@vitaminb.ch
→ www.vitaminb.ch

Öffnungszeiten
Montag und Donnerstag,
14 bis 17 Uhr
Tel. +41 43 266 00 11

Angebote von vitamin B

www.vitaminb.ch
A-Z für Vereine, Arbeitshilfen,
Links, Informationen rund um den Verein.

Weiterbildung
Vorstands-Seminare und Vorabend-
Veranstaltungen mit fachlichen
Inputs und Austauschmöglichkeiten.

Kurzberatung
bei Fragen rund um die Vereinsführung.
Online-Formular unter
→ www.vitaminb.ch/beratung

Publikationen von vitamin B

Bulletin B-Dur
Erscheint zweimal jährlich.

Der Verein von A-Z
Eine Anleitung in 400 Stichworten.

Vereinsweg
Ein Handbuch für Vereine und
Gemeinden mit Ideen zur erfolgreichen
Zusammenarbeit.

Gemeindestudie
Eine Kosten-Nutzen-Analyse zur
Kooperation von Gemeinden und
Vereinen in der Schweiz.
→ www.vitaminb.ch/publikationen

vitamin B
fit für den VEREIN

Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent



IMPRESSUM B-Dur; Bulletin der Fachstelle vitamin B; 2-mal pro Jahr; Auflage 10500 Exemplare; Redaktion: Fanni Dahinden, Maja Graf, Charlotte Spindler; Gestaltung: Mirja Lüthi, m2 Design, Zürich; Fotografie: Gerry Amstutz, Zürich; Druck: Hürzeler AG, Regensdorf

Die Fachstelle vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent. Sie unterstützt Vereinsvorstände bei ihren Aufgaben mit Weiterbildung, Beratung und Information. vitamin B wird vom Sozialdepartement der Stadt Zürich unterstützt.

Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros, das in ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gründet. Es verpflichtet sich dem Anspruch, der Bevölkerung einen breiten Zugang zu Kultur und Bildung zu verschaffen, ihr die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu ermöglichen und die Menschen zu befähigen, an den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen zu partizipieren. Tragende Säulen sind die Bereiche Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaftspolitik.

→ www.migros-kulturprozent.ch